

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Berlin 10,- M., im voraus zahlbar, von der Expedition selbst abgeholt 8,50 M. Als Postbezug nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen entgegen. Unser Zirkelbezug beträgt für Deutschland und Österreich 16,50 M., für das übrige Ausland 21,50 M., wozüglich Salutu-Ausschlag, per Brief für Deutschland und Österreich 30,- M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin C 2, Dreite Straße 8-9.

Die achtspaltige Nonpareil-Spaltweite oder deren Raum kostet 5,- M., einschließlich Teuerungszuschlag. Kleine Anzeigen: Das setzgedruckte Wort 2,- M., jedes weitere Wort 1,50 M., einschließlich Teuerungszuschlag. Kaufende Anzeigen laut Tarife Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 2,20 M. netto pro Zeile. Stellen-Gesuche, in Wort-Anzeigen: das setzgedruckte Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1,- M. Fernsprecher: Zentrum 2030, 2645, 4516 4803, 4635, 4649, 4921.

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Rede-Duelle im Reichstage

Eine stürmische Sitzung

Nachdem am Schlusse der gestrigen langen Reichstags-Sitzung der Reichsfinanzminister Lehmann in pastoralem Ton dem Reichstag nochmals die guten Absichten der Regierung, mit denen sie zu den Verhandlungen nach Spaa gehe, erklärt hatte, wurde in namentlicher Abstimmung der Antrag der Koalitionsparteien, der von den Erklärungen der Reichsregierung Kenntnis nimmt, mit großer Mehrheit angenommen. Die Rechtssozialisten stimmten mit den Regierungsparteien für die Erklärung, die Unabhängigen dagegen, während die Deutschnationalen sich der Stimme enthielten. Kurz vorher war das Misstrauensvotum der Unabhängigen mit 313 gegen 64 Stimmen abgelehnt worden. Klara Zetkin und Paul Levi stimmten ebenfalls für das Misstrauensvotum, damit die rein agitatorische Haltung der „Roten Fahne“ desavouierend, die gestern dem Antrage der Unabhängigen den Vorwurf machte, er öffne den Scheidemännern den Rückzug zum Bürgertum. Ob sich die Wut des Blattes nun auch gegen die eigenen Parteigenossen richten wird, die im Parlament eine so andere Haltung einnehmen, als ihre Genossen außerhalb, können wir ruhig abwarten.

Eingeleitet wurde die Sitzung mit einer Rede des Reichsernährungsministers, die die kritischen Darlegungen vollkommen bestätigte, die wir in der gestrigen Morgenausgabe machten. Herr Herms leuchtete nur die Note der Landwirtschaft. Er ist immer noch in dem Wahn befangen, daß eine Politik der fortgesetzten Preiserhöhungen die Ernährung des deutschen Volkes von der ausländischen Einfuhr unabhängig gestalten werde. Mit Eifer verteidigte er deshalb die Frühbrudsprämien und stellte die weiteren Preiserhöhungen in Aussicht.

Nach ihm kam Helfferich zu Wort. Die Zwischenrufe unserer Genossen setzten gleich bei den ersten Sätzen seiner Rede kräftig ein und steigerten sich in dem Maße, als die Verlegenheit Helfferichs zunahm. Trotz der sorgfältig ausgearbeiteten Rede war Helfferich unsicher und befangen, gleichsam als ob ihm das böse Gewissen ob seiner Vergangenheit mahnen würde. Und wenn auch Helfferich den kräftig dazwischengeschleuderten Zwischenruf „Der Angellappte hat das Wort“ mit der faden Gegenfrage beantwortete: „Sind Sie der Staatsanwalt?“ so konnte er doch nicht verhindern, daß er während der ganzen Sitzung auch äußerlich als der Angellappte dastand. Allmählich seine Befangenheit verlierend, suchte er seine Politik in ausführlichen Darlegungen zu rechtfertigen. Aber die kräftigen Bemerkungen unserer Genossen, die dauernd „schlagfertig“ eingriffen, beraubten ihn nicht nur eines großen Teils der Wirkung seiner Darlegungen, sondern auch fast völlig des Beifalls seiner eigenen Freunde, die der Aktivität unserer Genossen meistens nur schweigende Verlegenheit entgegenzusehen vermochten. Die Auseinandersetzung, die im einzelnen sicherlich vollkommen unfruchtbar geblieben ist, hatte im großen aber doch das eine Gute, daß sie gezeigt hat, daß selbst einem so robusten Menschen wie Helfferich, der während des Krieges alles auf eine Karte setzte, jetzt die Aufgabe sehr schwer fällt, seine damaligen Taten zu verteidigen.

Natürlich unterließ es Helfferich nicht, nach Ge- auch darauf hinzuweisen, daß die Parteien des Reichstages, die sich heute in stärkster Gegnerschaft zu ihm befanden, ihn in seiner Kriegspolitik unterstützt haben. Die Demokraten, die mit ihm einig waren in der Verneinung der Bestrafung während des Krieges, die Rechtssozialisten, die ihn durch ihre Anbetung des Burgfriedens unterstützen, sie sahen deshalb mehr oder weniger schweigend dieser Auseinandersetzung zu und überließen die scharfe, zwar nur durch Zwischenrufe zu äußernde, Gegenwehr gegen die Helfferichschen Darlegungen den Vertretern der einzigen Partei, die ein Recht dazu hat, mit diesen Kriegsanatistern abzurechnen, der Unabhängigen Sozialdemokratie.

Unmittelbar nach Helfferich erhob sich der Reichsfinanzminister Wirth zu einer kräftigen Abwehr der Vorwürfe, die Helfferich ihm gemacht hatte. Witzgeburten der Rechten begleitete seine Feststellungen, die in prägnanter Kürze und Schärfe den Rechtssozialisten unangenehme Wahrheiten sagten. Wirth erklärte, er sei entsetzt, daß 24 Stunden vor der Abreise der deutschen Delegation nach Spaa ein Mann wie Helfferich es wage, eine solche Rede im Reichstag zu halten, und die Position der deutschen Unterhändler so erheblich gefährde. Aber die Tatsache, daß einer der deutschnationalen Redner ihnen die geballte Faust entgegengehalten habe, zeige ja, daß die Leidenschaft auf jener Seite jede ruhige Überlegung und Vernunft ausschalten. Wenn man auf Helfferichs Politik aufbauen wolle, die die Brandfackel der Zwietracht in das Land hineintrage, dann wären wir am Ende unseres Könnens.

In vorgerückter Stunde kam dann Klara Zetkin zu Wort. Mit großer Spannung wurde ihrem ersten Auftreten im Reichstage entgegengesehen, und eine dichtgedrängte Zuhörerschaft umstand die Rednertribüne, von der sie, so frisch, wie man das von ihr, trotz ihres Alters, gemöhnt ist, ihre Rede hielt. Trotzdem hatte man den Eindruck, als wenn ihre Rede manchen enttäuscht hätte. Denn von dieser Vorkämpferin der kommunistischen Bewegung hatten die Bürgerlichen eine scharfe grundsätzliche Kampfansage gegen das bürgerliche Parlament erwartet und die Rechtssozialisten glaubten, sich schon vorher hämisch über die Auseinandersetzung freuen zu dürfen, die damit zwischen den Kommunisten und Unabhängigen im Reichstage beginnen würde. Aber beide wurden enttäuscht. Ausdrücklich erklärte Klara Zetkin, daß die Kommunisten selbst darüber bestimmen würden, wann, wo und wie sie sich mit der Unabhängigen Partei auseinandersetzen würden und die Frage der Stellung zum Parlamentarismus ließ sie unberührt. Ihre vom marxistischen Geist getragene scharfe Kritik an den Einrichtungen des kapitalistischen Klassenstaates begann mit einer Solidaritätserklärung an die internationale Arbeiterbewegung, um dann die auswärtige Politik unter dem Gesichtspunkt der proletarischen Interessen zu durchleuchten und für die innere Politik die Ansprüche der Arbeiterklasse anzumelden. So scharf und grundsätzl. auch alle diese Forderungen formuliert waren, sie gingen in ihrem Wesen nicht über das hinaus, was die Unabhängige Sozialdemokratie seit jeher vertreten hat, bestätigten vielmehr die Richtigkeit der Haltung der Unabhängigen Partei, die stets neben der Schürung des revolutionären Willens der Arbeiterklasse nie unterlassen hat, ihre Augenblicksforderungen mit allem Nachdruck zu vertreten. Mit Recht kann man deshalb aus dieser Rede die Folgerung ziehen, daß die Gegensätze zwischen denjenigen Kommunisten, die durch die Schule des wissenschaftlichen Marxismus gegangen sind und an seinen Erkenntnissen auch heute noch festhaltend, sowie der Unabhängigen Sozialdemokratie durchaus nicht die gehässige Auseinandersetzung rechtfertigen, die von den Organen der Kommunisten Tag für Tag betrieben wird.

Die große politische Aussprache im Reichstage hat nach dreitägiger Dauer gestern ihr Ende erreicht, ohne daß der ungewisse Zustand, der durch die Regierung der Minderheit und durch die bevorstehende Konferenz in Spaa geschaffen ist, irgend eine Klärung gebracht hätte. Aber es wäre falsch, daraus die Folgerung zu ziehen, daß irgend etwas von den römenden Worten richtig wäre, die da meinten, in der Not des deutschen Volkes könne es nur ein Beieinanderstehen der verschiedenen Schichten geben. Im Gegenteil, auch diese Debatte hat die grundsätzlichen Gegensätze zwischen den einzelnen Klassen der Gesellschaft gezeigt. Und wenn auch die Rechtssozialisten sich bemühen, den Gegensätzen die Schärfe zu nehmen, so stellt doch die starke Unabhängige Fraktion auf der Wacht, um in den Auseinandersetzungen zwischen den Klassen ein treuer Hüter der Interessen des Proletariats zu sein.

Der französische Standpunkt

Der Leitartikel des „Temps“ vom Donnerstag über Spaa setzt noch einmal den französischen Standpunkt auseinander und betont, alle Revisionsvorschl. hätten beiseite geschoben werden. Jeder, der freiwillig oder unfreiwillig die deutsche Regierung ermürige, detartige Absichten zu verfolgen, würde nur irreführende und fruchtlose Verhandlungen hervorufen, die die Konferenz von Spaa zum Scheitern bringen würden. Weiter sagt das Blatt, man müsse sich erinnern, daß Milierand erklärt habe, bevor er zu einer Zusammenkunft mit den Deutschen seine Zustimmung gegeben habe, daß man sich auch über die Zwangsmaßnahmen einigen müsse, die man eventuell zur Anwendung bringen wolle. Das hätten die alliierten Regierungen in ihrer Erklärung, von San Remo angeknüpft.

Der „Temps“ hofft zum Schluß, daß keine Meinungsverschiedenheit von der Aufgabe in Spaa abdrängen werde. Man dürfe sich indessen nicht verhehlen, daß sich die Lage in Osteuropa verschlechtert. Die Bolschewisten, die so viele Bemühung und unbewußte Helfer gefunden hätten, drängten die polnischen Armeen zurück und näherten sich den deutschen Grenzen. Diese Ereignisse könnten viele Geister in Deutschland beunruhigen. Die Anhänger des alten Regimes könnten die Gelegenheit benutzen, um den preußischen Militarismus wieder aufleben zu lassen unter dem Vorwand eines Schutzwalls gegen den Bolschewismus. Die linksradikalen Parteien könnten die Gelegenheit benutzen, um die Revolution in Deutschland nach russischem Muster zu machen. Reichsfinanzminister Lehmann habe zweifelsohne genug guten Sinn, um zu begreifen, daß die beiden Operationen, die der Reaktionen und die der Revolutionären, seinem Lande verhängnisvoll werden könnten. Er werde überzeugt davon sein, daß die deutsche Regierung in keiner Form auf die Gefahr spekulieren könne, die von Moskau komme.

Das letzte Mittel

Wenn die Kunst der reaktionären nationalistischen Presse im Verschleiern der Tatsachen und im Belügen des Volkes am Ende ist, wenn die Wucht der geschichtlichen Tatsachen ihr Lügengewebe zerreiht, dann bleibt ihr letztes Mittel der Schrei über den „Verrat“. Dann überschüttet sie alle, die den Mut gehabt haben, sich zur Wahrheit zu bekennen, mit den schwersten Verleumdungen des „Landes- und Hochverrats“.

Die Feststellungen von großen Waffensmengen in Ostpreußen, die große Explosionskatastrophe bei Königsberg, die eine Folge der in ungeheuren Mengen aufgestellten Munitionsmengen war, die Feststellungen der Entente-Missionen über geheime Waffen- und Munitionsproduktion und -aufbewahrung bei Krupp, Siemens und an andern Werken, haben das militärische Treiben der revanchelusternen Alldutschen so deutlich enthüllt, daß alles Leugnen vergeblich ist. Die von uns veröffentlichten Dokumente über die Inzenerierung eines neuen antibolschewistischen Heereszuges, die Feststellung über das Treiben der Spindel bei den Lebensmittellieferungen, haben allzu deutlich bewiesen, daß die militärischen Kreise bestrebt sind, zwecks Erhaltung ihrer 200 000-Mann-Armee künstlich politische Unruhen in Deutschland zu schaffen. Diese jetzt offen zutage liegenden Schlechwege will man nun wieder verdecken und schreit deshalb denen, die das Treiben auf diesen Schlechwegen beleuchten wollen, „Hochverrat“ und „Landesverrat“ entgegen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ hat am 1. Juli einen ganzen Leitartikel dieser Aufgabe gewidmet. Sie behauptet, daß die Unabhängige Sozialdemokratische Partei ein Bureau in der Schweiz unterhalte, das dazu bestimmt ist, der Entente — insbesondere Frankreich — Material über die etwa bestehenden deutschen Einwohnerwehren, Zeilfreiwilligen-formationen und sonstigen Dinge zu liefern. Die „Deutsche Tageszeitung“ glaubt daraus, daß wir bisher diese hirnkräftige Verleumdung unbeachtet gelassen haben, den Beweis ihrer Richtigkeit schliessen zu können. Wir hätten viel zu tun, wenn wir alle Lügen der Deutschnationalen dementieren wollten. Dieser Artikel aber scheint ein Signal zum Beginn einer neuen nationalistischen Hege gegen unsere Partei zu sein.

In dieser Beziehung möchten wir der „Deutschen Tageszeitung“ zunächst in aller Deutlichkeit sagen, daß wir es nicht notwendig haben, nach den berühmten Mustern der Nachrichtenstelle des Reichswehrministeriums auswärtigen Korrespondenten solche Nachrichten zu übermitteln, für die, wenn sie ans Tageslicht kommen, dann nicht die geringsten Beweismaterialien erbracht werden können. Wir haben diese Schliche der der „Deutschen Tageszeitung“ naheliegender militärischen Kreise deshalb nicht notwendig, weil die Wahrheit und die Tatsachen in Deutschland so offen zutage liegen, daß jeder, der nicht als Leser der „Deutschen Tageszeitung“ bereits völlig der politischen Verblendung verfallen ist, sie sehen kann, wenn er sie sehen will. Da die Ententemissionen hierhergeschickt sind, um zu sehen, so kann ihnen selbstverständlich das Treiben der militärischen Revanchefanatiker nicht verborgen bleiben, auch wenn es noch so geheimnisvoll maskiert ist. Wir haben es deshalb nicht nötig, der Entente Dinge zu erzählen, die sie hundertmal besser weiß, als wir sie wissen. Es wird ja auch der Redaktion der „Deutschen Tageszeitung“ kein Geheimnis sein, daß nur allzu oft deutsche Journalisten ihren ausländischen Kollegen gegenüber in höchst peinlicher Situation sind, wenn diese ihnen neues Material über militärische Verlegungen des Friedensvertrages vorlegen können. Das Gedächtnis der „Deutschen Tageszeitung“ wird ja nicht so kurz sein, daß sie sich nicht des Falles erinnerte, in dem durch ausländische Korrespondenten die deutsche Presse erst von den geheimnisvollen Geschütztransporten in Stettin erfuhr.

Wir haben es weiter nicht nötig, der Entente auf irgendwelchen geheimnisvollen Wegen Informationen zugehen zu lassen, weil wir den Mut haben, in aller Deutlichkeit für die strikte Durchführung der militärischen Bedingungen des Friedensvertrages einzutreten zum Wohle unseres Volkes und zum Heil der ganzen Welt, die endlich einmal Ruhe haben muß vor den unsinnigen, militaristischen Treibereien der der „Deutschen Tageszeitung“ naheliegenderen Politiker.

Die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet weiter, daß man in unabhängigen Kreisen spätestens am 19. Juni genau gewußt hat, daß in einem kommenden Kampf um die Kaiserherrschaft mit der Sicherheitswehr als Gegner nicht mehr gerechnet zu werden brauche. Das sei bereits vor der Abfendung der drei Entwaffnungsnoten gewesen. Die „Deutsche Tageszeitung“ verrät ihren Lesern leider nicht, woher sie diese geheimnisvolle Weisheit genommen hat. Sie konstruiert sich nach Belieben unabhängige Kreise, findet die dümmsten und lächerlichsten Behauptungen und verlangt dann, daß die unabhängige Presse sich mit diesem Blödsinn ernsthaft abgibt. Wir müßten eine besondere Zeitung herausgeben, um auf all die Wahnideen der „Deutschen Tageszeitung“ antworten zu können. Da wir aber nicht wie die reaktionären Parteien in der Lage sind, mit den aus Kriegsgewinnen stammenden Mitteln und

Bekanntmachung

a) betreffend das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl in den Wahlkreisen I—VI,
 b) betreffend das Ergebnis der Wahlen zu den Bezirksversammlungen in den Verwaltungsbezirken I—VI.
 Gemäß §§ 29 Abs. 4 und 30 der Wahlverordnung über die erstmaligen Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und zu den Bezirksversammlungen der neuen Stadt-

gemeinde Berlin vom 7. Mai 1920 bringe ich hiermit das durch den gemeinsamen Kreiswahlauschuß festgestellte Ergebnis der Stadtverordnetenwahl in den Wahlkreisen I—VI und das durch den gemeinsamen Kreiswahlauschuß festgestellte Ergebnis der Wahlen zu den Bezirksversammlungen in den Verwaltungsbezirken I—VI am 20. Juni 1920 zur öffentlichen Kenntnis.

A. Stadtverordnetenwahl.

1. im Wahlkreise I.

Bezeichnung des Wahlvorschlages	Gesamtstimmenzahl des Wahlvorschlages	Zahl der Stadtverordnenen	Insgesamtige Stimmen	Zahl der Reststimmen	Die entfallen auf den Stadtwahlvorschlages
Heimann	17 534	2	—	2 909	Heimann
Dr. Wehl von Oierke	38 794	5	4	2 230	Dr. Wehl von Oierke
Rüffer	60	—	1	59	Ullrich
Merten	15 038	2	6	408	Cassel-Dominicus
Lange	9 897	1	—	2 585	Dr. Hammerich
Ullrich	5 015	—	3	5 015	Rathilde Kirchner
Müller-Franken	20 908	2	3	6 281	
	4 472	—	3	4 469	

Hiernach sind gewählt

vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Heimann, Hugo, Stadtrath, Tordbergstr. 6. 2. Ritter, Adolf, Stadtrat, Wilhelmstr. 10.
 b) Ersatzmänner: 1. Dr. Wiggbold, Fritz, Wertha, Krantz, Königsplatz 18. 2. Lucas, Siegfried, Reichmanstr., Friedrichstr. 131d.

vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 3. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 4. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42.
 b) Ersatzmänner: 1. Dr. Wittenberg, Arthur, Brunsenhofstr. 1. 2. Schilling, Wilhelm, Rebenstr., Near Friedrichstr. 108. 3. Schmitt, Adolf, geb. Schulz, Stralau, Blumenstr. 4. 4. Wittig, Helmut, geb. Hübner, Heilmann, Krantzstr. 21a. 5. Schneider, Fritz, Berkastr., Köpenick 30.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 2. Müller, Wilhelm, Ingenieur, Chausseestr. 42.
 b) Ersatzmänner: 1. Herz, Otto, Schillingstr., Charlottenburg, Tordbergstr. 36. 2. Dr. Jander, Richard, Jahnstr., Friedrichstr. 112b.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Merten, Otto, Direktor, Köpenick 14.
 b) Ersatzmänner: 1. Leopold, Johannes, Stadtrat, Wilhelmstr. 10. 2. Schalte, Eberhard, Uferstr., Köpenick 148.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 2. Prof. Dr. Tropp, Joh., Oberbühlstr. 2, Jungfernst. 7.
 b) Ersatzmänner: 1. Dr. Sommerich, Kurt, Tordbergstr. 36. 2. Schalte, Eberhard, Uferstr., Köpenick 148.

2. im Wahlkreise II.

Bezeichnung des Wahlvorschlages	Gesamtstimmenzahl des Wahlvorschlages	Zahl der Stadtverordnenen	Insgesamtige Stimmen	Zahl der Reststimmen	Die entfallen auf den Stadtwahlvorschlages
Heimann	16 171	2	1	1 546	Heimann
Dr. Wehl von Oierke	41 102	5	—	4 542	Dr. Wehl von Oierke
Dowe	72	—	1	71	Cassel-Dominicus
Böhl	9 948	1	5	2 631	Ullrich
Dr. Goltzbecker	18 048	2	1	3 423	Dr. Hammerich
Beude	6 129	—	—	6 129	Rathilde Kirchner
Holjamer	24 577	3	—	2 641	Müller-Franken
	4 485	—	1	4 484	

Hiernach sind gewählt

vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Heimann, Hugo, Stadtrath, Tordbergstr. 6. 2. Schalte, Eberhard, Uferstr., Köpenick 148.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehpe, Julius, Reichmannstr., Köpenick 46. 2. Dr. Frankenthal, Fritz, Bergstr., Köpenick 30.

vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 3. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 4. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 5. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42.
 b) Ersatzmänner: 1. Zimmermann, Friedr., Cometic, Angl., Embener Str. 37. 2. Reichert, Franz, geb. Heide, Stadtr., Pankow, Str. 7. 3. Schöb, Adolf, Ullrichstr., Köpenick 72. 4. Grottmann, Karl, Jägerstr., Köpenick 13. 5. Heide, Eugen, Lagerstr., Jungfernst. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Herz, Otto, Schillingstr., Charlottenburg, Tordbergstr. 36.
 b) Ersatzmänner: 1. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Beude, Hermann, Stadtrath, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

3. im Wahlkreise III.

Bezeichnung des Wahlvorschlages	Gesamtstimmenzahl des Wahlvorschlages	Zahl der Stadtverordnenen	Insgesamtige Stimmen	Zahl der Reststimmen	Die entfallen auf den Stadtwahlvorschlages
Heimann	24 436	3	—	2 500	Heimann
Dr. Wehl von Oierke	31 431	12	—	3 635	Dr. Wehl von Oierke
Hausberg	5 742	—	1	5 741	Cassel-Dominicus
von Oierke	6	—	—	6	Ullrich
Troll	11 810	1	3	4 495	Dr. Hammerich
Wittenberg	4 501	—	—	4 301	Rathilde Kirchner
Krüger	14 711	2	—	87	
Derper	3 629	—	4	3 625	

Hiernach sind gewählt

vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Heimann, Hugo, Stadtrath, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 3. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 3. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 3. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 3. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 3. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 3. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschnationalen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Troll, Alexander, Rektor, Schulstr. 100.
 b) Ersatzmänner: 1. Schröder, Paul, Stadtrath, Köpenick 32.
 a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Prof. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

4. im Wahlkreise IV.

Bezeichnung des Wahlvorschlages	Gesamtstimmenzahl des Wahlvorschlages	Zahl der Stadtverordnenen	Insgesamtige Stimmen	Zahl der Reststimmen	Die entfallen auf den Stadtwahlvorschlages
Dr. Wehl	60 484	8	—	1 988	Dr. Wehl
Heimann	25 893	3	2	3 955	Heimann
Ullrich	8 476	1	—	1 164	Cassel-Dominicus
Buchwig	14 531	1	3	7 216	Ullrich
Dr. Hammerich	5 148	—	—	5 148	Dr. Hammerich
Streitler	17 854	2	—	3 228	Rathilde Kirchner
Müller-Franken	5 188	—	2	5 186	Müller-Franken

Hiernach sind gewählt

vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 3. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 3. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Heimann, Hugo, Stadtrath, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschnationalen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

5. im Wahlkreise V.

Bezeichnung des Wahlvorschlages	Gesamtstimmenzahl des Wahlvorschlages	Zahl der Stadtverordnenen	Insgesamtige Stimmen	Zahl der Reststimmen	Die entfallen auf den Stadtwahlvorschlages
Dr. Wehl	74 891	10	2	1 769	Dr. Wehl
Heimann	25 155	3	1	3 218	Heimann
von Oierke	5	—	—	5	Dr. Wehl
Dr. Rosenthal	6 655	—	—	6 655	Cassel-Dominicus
Bege	12 247	1	3	4 932	Ullrich
Riedel	6 333	—	—	6 333	Dr. Hammerich
Egner	17 350	2	—	2 726	Rathilde Kirchner
Brinow	5 076	—	3	5 073	Müller-Franken

Hiernach sind gewählt

vom Kreiswahlvorschlage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Dr. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 3. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6. 3. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Heimann, Hugo, Stadtrath, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschnationalen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Volkspartei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

6. im Wahlkreise VI.

Bezeichnung des Wahlvorschlages	Gesamtstimmenzahl des Wahlvorschlages	Zahl der Stadtverordnenen	Insgesamtige Stimmen	Zahl der Reststimmen	Die entfallen auf den Stadtwahlvorschlages
Heimann	52 617	4	2	3 367	Heimann
Braun	9 886	1	—	2 574	Cassel-Dominicus
Dr. Wehl von Oierke	63 333	8	2	4 890	Dr. Wehl von Oierke
Rimbel	18 391	2	1	3 766	Ullrich
Stres	6 639	—	—	6 639	Dr. Hammerich
Falkenleben	29 867	4	1	618	Rathilde Kirchner
Heintzel	7 260	—	1	7 259	Müller-Franken

Hiernach sind gewählt

vom Kreiswahlvorschlage der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

- a) Stadtverordnete: 1. Heimann, Hugo, Stadtrath, Tordbergstr. 6. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Wehl, Hermann, Kriz, Köhlerstr. 42. 2. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

vom Kreiswahlvorschlage der Deutschen Demokratischen Partei.

- a) Stadtverordnete: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.
 b) Ersatzmänner: 1. Kötter, Paul, Arbeiterstr. 13, Tordbergstr. 6.

(Vorforschung umfänglich.)